



Warum Katzen uns so gut erziehen können

Diese und 24 weitere Fragen beantworten wir in Teil 1 der großen BamS-Serie „Meine Katze und ich“. Experten erklären, was Katzen denken, brauchen und fühlen



Verhalten sich Kater und Katzen unterschiedlich?

Ja! **Verhaltensforscher Dr. Dennis Turner:** „Weibchen sind ein bisschen vorsichtiger gegenüber fremden Menschen und nicht verwandten Katzen, Kater eher etwas extrovertierter und freundlicher.“ Männliche Draußen-Katzen haben außerdem größere Jagdgebiete als weibliche. Sind die Katzen und Kater kastriert, beanspruchen sie aber kleinere Gebiete.

Sind Katzen wirklich Einzelgänger?

Katzen sind keine Einzelgänger, sondern Einzeljäger. **Katzenpsychologin Katja Rüssel:** „Die ty-

VON HENDRIKJE RUDNICK

pische Beute, also die Maus, ist nicht groß genug, um sie zu teilen.“ Wenn Katzen aber mit viel Kontakt zu Artgenossen aufwachsen, sind sie in der Regel

sehr sozial. Hatte die Katze beim Erwachsenwerden kaum Kontakt zu ihrer Mutter oder Geschwistern, wird sie als Erwachsene eher ein Einzelgänger sein.

Meine Katze greift meinen Besuch ständig an. Was ist da los?

Das hört sich nach Eifersucht an. Dr. Turner: „Sie will Ihre Aufmerksamkeit ganz für sich und nicht mit den Besuchern teilen. Solche Verhaltensmuster werden oft unabsichtlich durch vermehrte Auf-

merksamkeit belohnt und gefestigt.“ **Katzenpsychologin Heike Grotegut:** „Einige Katzen haben gelernt, dass sie in Ruhe gelassen werden, wenn sie offensiv aggressiv auf Besuch losgehen. Solchen Tieren gibt man am besten die Möglichkeit, sich komplett zurückziehen zu können.“

Wie viele Katzenrassen gibt es?

Laut der World Cat Federation e.V. (WCF), einer internationalen Vereinigung von Katzenvereinen,

gibt es zurzeit 61 verschiedene Katzenrassen. Zu den beliebtesten gehören Europäisch Kurzhaar, Maine Coon, Perser und Britisch Kurzhaar.

Wie bringe ich mein junges Kätzchen dazu, das Katzenklo zu benutzen?

„Das übernimmt die Katzenmutter als Vorbild der Kätzchen“, sagt Katja Rüssel. Mutterlose Kätzchen suchen selbstständig Untergründe, die zum Graben geeignet

Diese Experten machen uns schlau

Dr. Eva Waiblinger (48)
Seit vielen Jahren als Zoologin, Verhaltensbiologin und Wissenschaftsjournalistin tätig, lehrt an der Wirtschaftsschule Wetzikon



Birga Dixel
Katzentherapeutin beim Cat Institute (birgadixel.com), Autorin von „Birga Dixel's Clickerbuch“ und „Mehrere Katzen halten“



Katja Rüssel (42)
Katzenpsychologin, im Raum Starnberg, als mobile Katzensitterin tätig. Autorin des Buches „Katzen-Clickertraining“



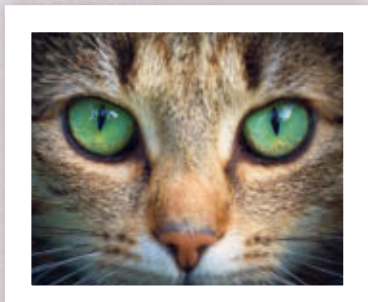
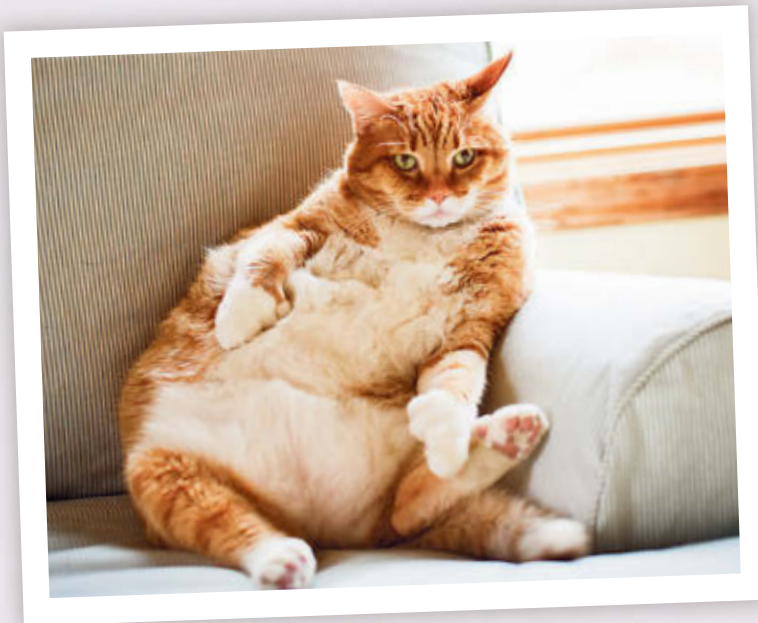
Dr. Dennis Turner (71)
Direktor des Instituts für Ethologie und Tierpsychologie in Horgen (Schweiz), Verhaltensbiologie



sind. „Man kann ihnen zeigen, wo das Katzenklo steht, dann benutzen sie es von ganz allein.“

Wann ist meine Katze zu dick?

Natürlich sind die verschiedenen Rassen unterschiedlich groß und es gibt auch Unterschiede zwischen verschiedenen Katzen und Kätzinnen, erklärt **Tierärztin Sophie Harder**. „Ein besserer Parameter als das Gewicht ist die Körperkondition. Idealerweise sollte man die Rippen einer Katze leicht tasten können.“ Die Taille sollte etwas schlanker als der Rest des Körpers sein. „Wenn Ihre Katze zu dick ist, lassen sich die Rippen nach hinten und Bauch und Taille haben deutliche Rundungen.“



Wie und was sehen Katzenaugen?

„Katzen haben ein größeres Sichtfeld als Menschen“, sagt Tierärztin Sophie Harder. Auch in der Dämmerung sehen Katzen noch gut. Auf ihrer Netzhaut haben sie nämlich eine besonders hohe Anzahl von Stäbchen, den Fotorezeptoren in der Netzhaut. „Außerdem können sie auf diese Weise Bewegungen schneller wahrnehmen. Das ist für die Jagd durchaus praktisch. Wenn es um Sehschärfe geht, haben Menschenaugen den Katzenaugen etwas voraus: Dinge, die weiter entfernt sind als sechs Meter, sehen Katzen in der Regel nur verschwommen.“

Stimmt es, dass Katzen vor Asthma schützen?

Ja! Eine Studie des Childhood Research Center in Kopenhagen belegt, dass Katzen viel mehr können als nur Mäuse fangen. Wenn Kinder mit einer Katze im Haus aufwachsen, ist es eher unwahrscheinlich, dass sie an Asthma erkranken. Bei der Auswertung der Daten fanden die Forscher auch noch etwas anderes heraus: Katzen schützen nicht nur gegen Asthma, sie beugen auch Lungenentzündungen und Bronchitis vor! Die Wissenschaftler wissen noch nicht, wie Katzen das menschliche Immunsystem beeinflussen. Aber es ist sicher, dass bei Kindern mit Katzen im Haushalt ein Gen deaktiviert ist, das für die Krankheiten verantwortlich ist.

„Für Katzen sind wir nur Bedienstete“ – stimmt das?

„Absolut nicht! Sie bauen eine persönliche Beziehung zu uns auf und begrüßen uns bei der Rückkehr nach Hause, auch wenn es nicht Zeit für die Fütterung ist, mit er-

hobenem Schwanz und streichen uns um die Beine“, sagt Dr. Turner. Der Biologe fand aber auch heraus: Je mehr die Besitzer auf die Wünsche der Katze eingehen, umso mehr ist auch die Katze zu Interaktion bereit. Das heißt, Katzen manipulieren und erziehen uns mithilfe ihrer Zuneigung.

Welches Futter ist für meine Katze am besten?

Tierökologin Paula Wallendorf: „So individuell wie die Bedürfnisse der einzelnen Tiere sind, so ist auch das beste Futter für jede Katze ein anderes.“ Katzen sind von Natur aus Wüstentiere. Das bedeutet, dass sie ihren Wasserbedarf über die Nahrung zu sich nehmen. „Deshalb empfehle ich eher Nassfutter. Dessen Inhalt gleicht auch am ehesten den Nahrungsbestandteilen einer Maus.“ Da Katzen Fleischfresser sind, sollten Sie darauf achten, dass der Fleischanteil im Futter hoch ist. Katzen brauchen nämlich die Proteine. Und: Der Kohlenhydratanteil sollte nicht zu hoch sein.

Was hat ein Party-Kater mit dem Tier zu tun?

Gar nichts! Der Sprachwissenschaftler Heinz Küpper schreibt in seinem „Lexikon der deutschen Umgangssprache“, dass der Ausdruck vom dem Wort Katarrh abstammt. Ein Katarrh ist eine Entzündung der Schleimhäute und wird heutzutage als Erkältung oder Darmgrippe bezeichnet. Da die Symptome Kopfschmerzen, Schwindel und Übelkeit auch bei übermäßigem Alkoholkonsum auftreten, wurde aus dem Katarrh der Party-Kater.

Warum putzen Katzen sich so viel?

„Körperpflege ist bei allen Felltragenden Tieren dieselbe: Parasiten und Schmutz entfernen und alte Haare auskämmen“, erklärt **Verhaltensbiologin Dr. Waiblinger**. Das Fell muss auch immer einsatzfähig sein, es hat nämlich wichtige Aufgaben. „Die Körperbedeckung isoliert gegen Kälte und Wärme, ist zum Teil wasserabweisend und hat außerdem noch eine soziale Funktion! Das Fell sträuben heißt, größer aus-

zusehen und mehr Eindruck zu schinden beim Gegner, vor allem in Konflikten zwischen Katzen, aber auch gegenüber Hunden.“

Wie lange darf meine Katze maximal allein bleiben?

Dazu gibt es keine gesetzlichen Vorschriften und auch keine allgemeingültigen Regeln. „Aus verhaltensbiologischer Sicht kann das sehr unterschiedlich sein. Ist die Katze gut sozialisiert? Lebt die Katze mit anderen Tieren zusammen? Ist sie eher anhänglich und zuwendungsbedürftig? Da Katzen so unterschiedlich sind, lässt sich hier nichts verallgemeinern“, sagt Dr. Waiblinger. Es sei wichtig, die Wünsche der Katze zu verstehen. Denn sowohl zu viel als auch zu wenig Menschen-Kontakt kann bei Katzen zu Verhaltensproblemen führen.

Warum schnurren Katzen?

Warum genau Katzen schnurren, haben Wissenschaftler noch nicht herausgefunden. Dr. Waiblinger: „Am häufigsten tritt Schnurren während des nicht-sexuellen und

nicht-aggressiven Sozialkontaktes auf. Sowohl zwischen Katze und Mensch als auch zwischen Katzen, beispielsweise beim Säugen oder beim Begrüßen vertrauter Artgenossen. Aber auch generell in warmer, vertrauter Umgebung.“

Sind Katzen untereinander befreundet?

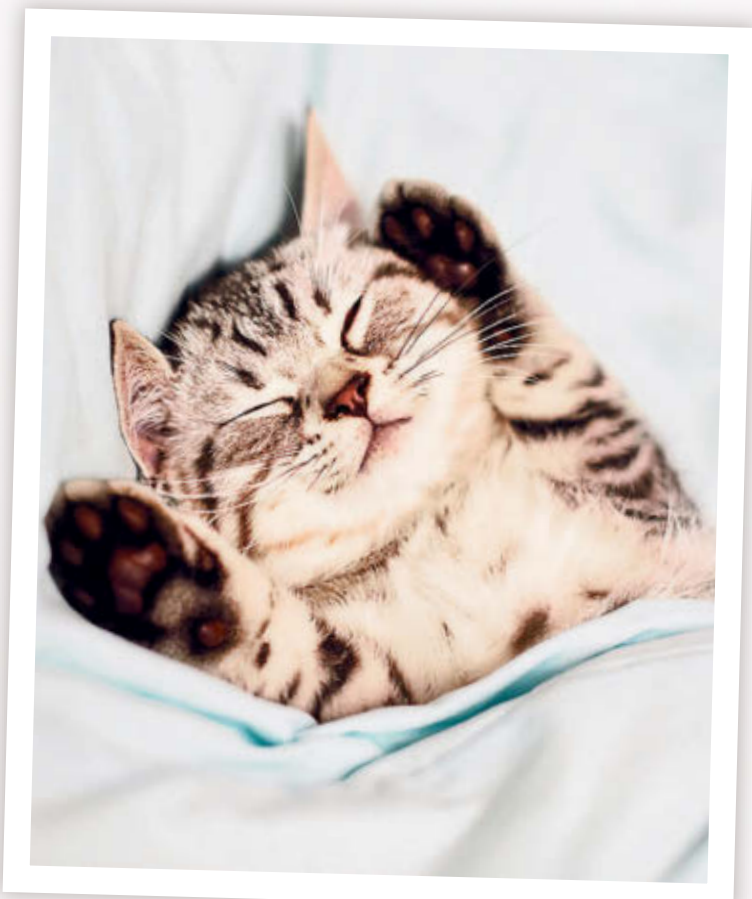
Katzentherapeutin Birga Dexel: „Ist die Sozialisierung gelungen und von positiven Erfahrungen begleitet, können sehr tiefe Katzenfreundschaften entstehen. Aber auch Katzen, die sich ansonsten nie mit anderen Katzen verstanden haben, können mit der ein oder anderen Katzenpersönlichkeit ein enges Verhältnis aufbauen.“

Was ist der beliebteste Katzen-Name?

Eine Auswertung des Tierregisters TASSO zeigt: Besitzer benennen ihre Kater gern nach den größeren Raubkatzen-Geschwister: Leo und Simba sind die beliebtesten Namen bei männlichen Weibchen. Weibliche Katzen tragen oft den Namen Lilli, Luna oder Lucy.

Was für Katzenmöbel sollte ich unbedingt haben?

Heike Grotegut: „Die Grundausstattung für das artgerechte Zusammenleben mit Katzen besteht aus mindestens einem decken hohen Kratzbaum oder weiteren Möglichkeiten, die Welt von oben in Ruhe betrachten zu können. Es empfehlen sich Kratzmöglichkeiten an unterschiedlichen Stellen, mindestens eine Wasserstelle, ein fester Futterplatz und zwei Toiletten an unterschiedlichen Standorten. Ein ruhiger Rückzugsort garantiert, dass die Samtpfote in stressigen Zeiten ihre Ruhe hat.“



Übertragen Katzen ihren Geruch auf ihre Besitzer?

Ja, sagt Birga Dexel: „Für Katzen spielt der Geruch eine sehr wichtige Rolle. Sie markieren nicht nur Gegenstände, Türrahmen oder Tischbeine, indem sie sich daran reiben, sondern auch Personen, mit denen sie ein besonders vertrautes Verhältnis haben. Dabei kann eine Art Gruppen- und Familiengeruch entstehen.“ Hier fühlt sich die Katze besonders wohl und beschützt.

Wie viel gebe ich insgesamt für meine Katze aus?

Laut Berechnungen des Deutschen Tierschutzbundes zahlt ein Besitzer für 16 Jahre Katzenleben etwa 11.450 Euro. Zur Grundausstattung gehören Näpfe, Transportbox, Kratzbaum und Katzenklo. Dazu kommen die Ausgaben für Futter, Katzenstreu und Tierarztkosten. Aber schon bei der Anschaffung zahlt man unterschiedlich. Eine Katze aus dem Tierheim kostet etwa 100 bis 250 Euro. Wer eine spezielle Rasse vom Züchter haben will, zahlt bis zu 2500 Euro.

Warum miaut meine Katze in unterschiedlichen Tonlagen?

Tierheilpraktikerin Monika Weßeling: „Durch das Zusammenleben mit dem Menschen haben viele Katzen eine spezielle Katzen-Sprache mit ihrem Menschen entwickelt. So individuell unsere Katzen sind, so unterschiedlich sind die Laute, die sie verwenden. Ihre Sprache klingt von Katze zu Katze verschieden.“

Sind Katzen schlauer als Hunde?

Das wollen Katzenbesitzer wohl nicht hören: aber nein, sind sie nicht! Ein Forscher-Team aus den USA, Brasilien, Dänemark und Südafrika fand heraus, dass Hunde doppelt so viel Neuronen haben wie Katzen. Viele Neuronen ermöglichen auch viele verschiedene Verknüpfungen. Diese brauchen Lebewesen zur Informationsweitergabe und zum komplexen Denken. Je mehr Neuronen ein Lebewesen also hat, desto intelligenter ist es. Menschen besitzen bis zu 16 Milliarden, Orang-Utans bis zu neun Milliarden, Hunde 500 Millionen und Katzen 250 Millionen.

Können Katzen träumen?

„Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Säugetiere, also auch Katzen, träumen“, erklärt Monika Weßeling. „Wenn Katzen sich komplett entspannen und tief schlafen, zittern die Pfoten oder der Schwanz. Diese Phase wird auch REM-Phase genannt, was für Rapid Eye Movement steht. In diesem Stadium träumt die Katze am intensivsten.“

BITTE BLÄTTERN SIE UM


Sophie Harder (29)
Fachärztin in der Tierklinik Rostock, spezialisiert auf die Gesundheit von Katzen



Paula Wallendorf (34)
Arbeitet als Tierökologin und ist Gründerin von Feles & Canini, die zertifizierte Ernährungsberatung für Hunde und Katzen anbieten



Monika Weßeling (57)
Sie betreibt zwischen Köln und Düsseldorf eine mobile Tierheilpraxis für Klein- und Großtiere und ist als Katzenpsychologin tätig



Dr. Karen Opelt (56)
Ist seit mehr als 25 Jahren Kleintierärztin, seit 1993 Leiterin ihrer eigenen Tierarztpraxis in Hamburg



Heike Grotegut
Autorin von „Katze allein zu Haus“ und seit 10 Jahren als Katzenpsychologin in Köln tätig



FOTOS: GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO, ANDREASFRITZE, GUNNAR NICOLAUS, J. AKIYAMA, WDR, PR